

Abbrüche und Wiederanknüpfungen

EINE ANNÄHERUNG AUS DER THERAPEUTISCHEN ERFAHRUNG MIT
BETROFFENEN ERWACHSENEN

Konfliktlinien zwischen KISZ und Obsorgeregelungen

- Kontaktabbrüche als Traumatisierung vs. Schutz des Kindes vor wiederkehrender Gewalt bzw. Leugnung von Gewalt.
- Dämonisierung eines Elternteils nach Kontaktabbruch vs. Idealisierung und Imaginieren eines Wunschbildes.
- False memory Syndrom vs. „natürliche“ Bereitschaft eines kleinen Kindes Gewaltübergriffe eines Elternteils zu „vergessen“ oder zu bagatellisieren.

Kontaktwunsch von Kind und Elternteil im 4-Felderschema

Irene Kautsch

Elternteil und Kind wollen Kontakt	Kind will Kontakt, Elternteil will keinen Kontakt
Kind will keinen Kontakt, Elternteil sucht diesen bzw. fordert ihn ein.	Weder Kind noch Elternteil wollen Kontakt.

Elternteil und Kind wollen Kontakt

- Fallbeispiel 4 jähriges Mädchen: Massive körperliche Gewalt und Vernachlässigung durch die Kindesmutter. „Täuschung“ als Überlebensstrategie.
- Fallbeispiel 6 jähriges: 2011 erstmals entscheidet das Familiengericht in oberer Instanz, dass ein verurteilter Vater wg. SMB an der 6 jährigen Tochter, das Recht hat, dass die Tochter ihn im Gefängnisbesucht, wegen „...Gefahr der Retraumatisierung durch Kontaktabbruch...“
- Fallbeispiel 5 jähriges Mädchen: Verleugnung und „Vergessen“ der Übergriffe durch den Vater (ebenfalls inhaftiert), Wunsch nach Kontakt, massive Reinszenierung im therapeutischen Spiel.

Elternteil und Kind wollen Kontakt

- Echte Beziehungsqualität oder traumatische Bindung und Täuschung.
- Umgang mit Vergessen? Wie kann Kind lernen sich selbst zu schützen, wenn erlebte Übergriffe verleugnet werden. Reinszenierung, Schwierigkeiten eigene Grenzen und die anderer wahrzunehmen.
- Schutz des Kindes: Wer übernimmt Gefahrenabschätzung und wie soll diese verifiziert werden?
- Gefahren für die weitere Entwicklung des Kindes? Psychosexuelle Entwicklung, Identitätsentwicklung.
- Abhängigkeit von Alter, Persönlichkeit und intellektueller Entwicklung des Kindes!

Kind will Kontakt, Elternteil nicht

- Fallbeispiel: Zur Adoption freigegebener 8jähriger Bub
- Pflege- und Adoptivkinder
- Spannungsfeld: Dauernde Enttäuschungen und Entwertungserlebnisse.
- Vertrauen vermitteln, dass es auch einmal ohne diesen Elternteil möglich ist gut zurecht zu kommen und dass zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht Kontaktaufnahme möglich.
- Abhängigkeit von Alter, Persönlichkeit und intellektueller Entwicklung des Kindes!

Kind und Elternteil wollen keinen Kontakt

- Oft auch keine endgültige Position – lebenslanger Prozess
- Ergebnis einer oft sehr leidvollen „Pendelgeschichte“ aus den zuvor beschriebenen Kontaktkonstellationen.

Kind bricht Kontakt zu einem Elternteil ab, obwohl dieser ihn sucht od. einfordert.

- Nähere Auseinandersetzung mit Therapiegeschichten erwachsener Klienten.
- Kind trifft auf gesetzliche Pflicht geregelte Kontakte zu halten.
- Bei Abwehr verlagert sich Druck auf die Bezugsperson.
(Generalverdacht der Beeinflussung durch betreuenden Elternteil)

Kind bricht Kontakt zu einem Elternteil ab, obwohl dieser ihn sucht od. einfordert

- Guter Kontakt zum zweiten Elternteil wird z.T. als Bringschuld und Erziehungsaufgabe gesehen.
- Druckvolles Einwirken auf dieses Teilsystem kann Angst, Wut und Hilflosigkeit noch verstärken und am eigentlichen Ziel der Versöhnung vorbeiwirken.

Fallbeispiele und Reflexion

Fallbeispiele Fr. Schneider, Fr. Arslan, Hr. Bauer

Was war Anlass für Abbruch des Kontaktes?

Wie wurde der Abbruch von KlientIn erlebt – welche Ideen über die Art und Länge des Kontaktabbruches gab es?

Wie wurde der Kontaktabbruch vom Elternteil erlebt? Wie reagierte er/sie darauf?

Wie war das Verhalten des anderen Elternteils?

Wie würden sie Versöhnung erkennen?

Gruppenarbeit: Versöhnung

Anlass zur Kontaktaufnahme?

Versöhnungsritual?

Relevante Haltungen auf Seiten:

- des Kindes ?

- des Elternteils ?

Verhalten des jeweils anderen Elternteils.

Was war hilfreich in diesem Versöhnungsprozess?

Fallbeispiel Schneider

- 23 jährige Frau, Therapieanlass Umgang mit eigenen Aggressionen, Angst getriggert durch Blicke des Vaters, depressive Symptomatik.
- Bis ins Alter von 6 J. massive Gewalt durch Vater selbst erlebte und beobachtete. Dann Trennung der Eltern, KM ging ins Frauenhaus.
- Kontakt zum Vater blieb aufrecht, regelmäßige Besuchswochenende, KV übte dann keine Gewalt mehr aus, KM unterstütze diese Besuche, wollte nicht darüber mit Kindern reden.

Fallbeispiel Schneider

- Als 13 jährige brach sie Kontakt zum Vater ab, berichtet, dass Wut und Angst über alle Jahre hinweg sich nicht aufgelöst hatten.
- Mit 16 Jahren Eintritt zu den Zeugen Jehovas und seither auch Partnerschaft zu ihrem heutigen Ehemann.
- Kontakt zum Vater wieder aufgenommen als sie 18 war.

Reflexion Fallbeispiel Schneider

- Haltgebende stabile Beziehung
- Völlig neue stabile soziale Beziehungen. Stabilisierende Entwicklungen auf beiden Seiten (Vater und Tochter)
- Entscheidende Veränderungen im Familienlebenszyklus: Neue Geschwister
- Loyalität zu diesen Geschwistern und Bedürfnis diese zu schützen

Reflexion Fallbeispiel Schneider

- Klientin nahm Verhalten des Vaters zum Anlass diesen neuen Entwicklungen zu vertrauen.
- Möglichkeit den Kontakt zu unterbrechen als Akt notwendiger Autonomie und Identitätsentwicklung (H. Stierlin)
- Elternteil wurde als kontaktbereit erlebt.
- Keine Aussprache/Versöhnungsritual – Vertrauensaufbau auf Handlungsebene!

Fallbeispiel Arslan

- 22 jährige Frau, seit ihrem 14 Lebensjahr in Psychotherapie bzw. wiederholte Psychiatrieaufenthalte und WG – Unterbringung. Massive Verhaltensauffälligkeiten, oppositionelles Verhalten, Aggressionsdurchbrüche, Boderline Diagnose, psychotische Episode im Alter zw. 18 und 19 Jahren nach Absetzen der Medikation.
- Massive sehr grausame Gewalterlebnisse in der Familie (selbst erlebt und beobachtete) auch sexuelle Gewalt.
- KM (ebenfalls gewalttätig gegenüber der Klientin) verließ die Familie als Kl. 13 war und ließ ihre 4 Töchter beim gewalttätigen Vater.

Fallbeispiel Arslan

- Im Alter von 13 Jahren flüchtete die Klientin mit einer Schwester ins Krisenzentrum
- Keinerlei Kontakt zum KV, Kontakt zur Mutter hat sie 2 Jahre lang abgelehnt, dieser wurde durch KuJ.-Psychiatrie wieder angebahnt. Entschuldigung der KM für einen Vorfall wurde vorbereitet. Danach keinerlei weitere familientherapeut. Begleitung.
- Seither wechselnde Kontaktgestaltung zur KM, ab 18 Jahren lebt sie im gemeinsamen Haushalt mit der KM, danach auch wieder Kontaktunterbrechungen.
- Aktuell deutliche Stabilisierung, seit zwei Jahren in Partnerschaft, berufstätig bzw. in Ausbildung.

Reflexion Fallbeispiel Arslan

- Sicherheit gebende Beziehung.
- Wichtige kritische Lebensphase, Fähigkeit Partnerschaft zu leben ist geglückt (Resilienzforschung).
- Nähe – Distanzregulierung ist wichtig.
- Entschuldigung zumindest einmal geglückt.
- Zeugenschaft und Anerkennen des erlebten Leids (? Hauptsächlich durch jüngere Schwester, „wacklig“ durch die mittlere Schwester)

Reflexion Fallbeispiel Arslan

- Rolle anderer Familienmitglieder
- Intelligenz
- Stabile therapeut. Beziehung

Fallbeispiel Bauer

- 23 jähriger Mann, mittelgradig depressive Symptomatik im Zusammenhang mit einer Stoffwechselerkrankung.
- Jüngstes von 3 Geschwistern, fortgesetzte beobachtete Gewalt zwischen den Eltern, älteste Schwester meint, sie hätte sogar Tötungsversuch durch Vater an Mutter beobachtet.
- Trennung als er 10 Jahre war, entschied dann Vater nicht mehr sehen zu wollen. Kontaktunterbrechung bis ins Alter von 22 Jahren.
- Ausgeprägte Loyalität der Kinder zur KM, bei massiven Ängste gegenüber dem KV.

Fallbeispiel Bauer

- Nach Geburt des ersten Enkelkindes durch die älteste Schwester äußert diese den Wunsch, dass der Vater auch ihr Kind kennenlernt und so kommt es zu einer Wiederaufnahme d. Kontaktes.
- Wichtige Themen auf Seiten des Klienten zuvor: Ablösung von Mutter – Geschwister System, Etablierung einer Partnerschaft.

Reflexion Fallbeispiel Bauer

- Klare Definition der Kontaktunterbrechung als vorübergehende Situation zum Zweck der eigenen und familiären Stabilität. Loyalität zu restlichen Familienmitgliedern.
- Neue Entwicklung im Familienlebenszyklus (Geburt der Nichte bzw. Enkerls).
- Persönliche Stabilität. Gelungene Partnerschaft und finanzielle Ablösung.
- Sicherheit über die Kontaktbereitschaft des Vaters.

Ideen für die Kontaktgestaltung nach Gewalt

- Wichtigkeit des Erlebens von Sicherheit und Halt. Das ist zumeist durch das Vorhandensein einer stabilen haltgebenden Beziehung möglich. Resilienzforschung!!
- Ernstnehmen des kommunikativen eigentlich kontaktgestaltenden Aspektes des Abbruchs. Z.B; Angst – Wunsch nach Sicherheit oder auch Wut und Enttäuschung. Ernstnehmen von Wünschen.

Ideen für die Kontaktgestaltung nach Gewalt

- Entschuldigung – Umgang mit Entschuldigungsritualen. Leistung sollte beim Elternteil liegen! Keine Entschuldigungsrituale in denen Kinder zur „Vergebung“ gedrängt werden – schon gar nicht in gerichtsnahen Institutionen.
- Gut vorbereitete Entschuldigungen sind wertvoll, allerdings nicht zwingend notwendig.
- Erlebte Handlung vor verbalen Versicherungen!
- Wiederannäherungen an angstausslösende oder bedrohlicher Eltern ist ein kontinuierlicher Prozess mit vielen regulativen Rückkoppelungsschlaufen! Kein punktueller!
- Der richtige Zeitpunkt?!

Ideen für die Kontaktgestaltung nach Gewalt

- Klare Haltung des Elternteils immer zum Neuanfang bereit zu sein! Kontaktangebot durch Elternteil wird aufrecht erhalten – wichtige Ereignisse wahrgenommen. Z.B Gratulation zu Geburtstag, Weihnachten etc..
- Vermitteln von Zuversicht! Eltern – Kind Beziehungen sind unabhängig von professionellen Interventionen äußerst resilient. Kritische Lebensphasen und Ereignisse begünstigen auch wieder neue Entwicklungen in der Kontaktgestaltung. Die Bindung ist nicht mit Kontakt gleichzusetzen und auch bei nichtvorhandenem Kontakt gegeben.